

Literaturbericht.

Theodor Langenmaier: Alte Kenntnis und Kartographie der zentralafrikanischen Seenregion. (Münchener Inauguraldissertation.) Erlangen 1916, Junge & Sohn.

Die vorliegende Schrift ist eine interessante Spezialstudie zur Geschichte der Geographie und Kartographie, wenn man will ein Beispiel für die Art und Weise, wie wissenschaftlicher Besitz in Verfall und Verlust gerät und von neuem errungen werden muß.

Langenmaier zeigt uns, wie die bewundernswert vorgeschrittene Kenntnis des Ptolemäus auch im besonderen Falle durch die Araber nicht erweitert worden ist; die mittelalterliche Geographie beweist desgleichen ihre bekannte Unfruchtbarkeit, selbst die Wiedergeburt des Ptolemäus durch die Renaissance bringt in kartographischer Hinsicht in Beziehung auf die zentralafrikanischen Seen nur willkürliche Abänderungen. Erst die Portugiesen sind im 16. und 17. Jahrhundert über Ptolemäus hinausgegangen und die Auffindung des Seeweges nach Ostindien bedeutete auch eine neue Epoche für die Kenntnis der Seenregion.

Durch minderwertige Nachahmungen des Gastaldischen Kartentypus im 18. Jahrhundert (Van der Aa, Homann) geht jedoch das um die Seenregion erworbene Wissen in Verzerrungen und Verwechslungen unter, bis unter dem Einflusse der kritischen und hyperkritischen Kartographie (D'Anville) die alte Kenntnis mangels Einsicht in ihr solides Fundament und Unkenntnis der Beweise für dasselbe ganz verschüttet worden ist.

Wichtig ist auch, daß Langenmaier die abweichenden Seenumrisse der alten Karten nicht als Phantasiegebilde, sondern als authentisches Bild der damaligen Küste nachzuweisen unternimmt, woraus sich z. B. ergibt, daß der Victoria-See noch um 1500 höher stand als heute.

Erst seit der neuen Entdeckungszeit (1788: Gründung der Brit. African. Ass. for Promoting Discovery of Interior of Africa) wurde schon einmal Gewußtes von neuem entdeckt.

Auf vier Tafeln ist eine große Zahl der wichtigeren Seendarstellungen von Ptolemäus bis D'Anville zum Vergleiche gebracht. Die Abhandlung ist übrigens auch in den „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in München“, ein Textauszug mit den Tafeln in „Petermanns Mitteilungen“ erschienen. Ein ergänzendes und grundlegendes Ortslexikon haben die „Abhandlungen des Hamburger Kolonialinstituts“ zur Veröffentlichung übernommen.

Dr. Fichna.

A. v. Peez: Englands Rolle im nahen Orient.
3. Aufl. Wien 1917, Carl Fromme. K 1.60.

Alexander v. Peez, der geistige Vater der österreichischen Schutzzollbewegung und wirkungsvollste Vorläufer der heutigen Mitteleuropa-Bestrebungen, bespricht in zwei Aufsätzen die Wirksamkeit Englands auf dem Balkan und in Vorderasien, wohin unsere Interessen in Ausfuhr und Politik uns weisen. Im ersten Aufsätze, „England, Rußland und die Handespolitik Mitteleuropas“, werden zwei mitteleuropäische Richtungen beleuchtet, von denen die eine des badi-schen Ministers Nebenius eine Handelsfreundschaft mit Rußland, die andere des immer mehr zur Würdigung gelangenden Friedrich List eine solche mit England empfahl, um mit ihrer Hilfe unseren Export nach China zu pflegen. Weil beide Mächte sich ablehnend verhielten, befürwortet Peez ein enges Zusammengehen mit den Balkanstaaten und der Türkei. Im zweiten Aufsätze, „Alt- und Neu-Phönizier“, vergleicht Peez die Handelsstellung und die Handelspraktiken von Engländern und Phöniziern, beschreibt den bisherigen Weg der ersteren und eröffnet auf Grund der Vergangenheit Ausblicke in die Zukunft. Die ebenso anziehende als geistvolle Darstellung wird dem Werkchen viele Freunde erwerben. Erwähnt sei noch, daß am Schlusse ein Verzeichnis der selbständig erschienenen Schriften A. v. Peez' enthalten ist.

r.

Karl Heinke: Monographie der algerischen Oase Biskra. (Leipziger Inauguraldissertation.) Halle 1914. 8°. 112 S., 1 Karte.

Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, die vor fast fünfzig Jahren erschienene, wohl erste und einzige Monographie Sériziats über die Oase Biskra durch eine die seitherigen Forschungsergebnisse zusammenfassende, neue Darstellung zu ersetzen. Ein hinlänglicher Aufenthalt an Ort und Stelle und eingehende Quellenstudien, die uns aus Text und Noten entgentreten, gewährleisten die Erreichung dieses Zieles.

Es werden in sechs Abschnitten behandelt: Geschichtliche Bedeutung und Darstellung bei den Schriftstellern, Tektonik und Morphologie, Klima, Bewässerung, Wirtschaftsleben, Bevölkerung. Eine Schlußbetrachtung hebt die typische Eigenheit Biskras als Wüstenrandstadt und ihre Lage an der eigentlichen Grenze zwischen Europa und Afrika hervor. Das Klima ist durch eisige Nordwinde im Winter und durch außergewöhnlich hohe Sommertemperaturen gekennzeichnet. Die Grenzlage Biskras äußert sich auch in einer kulturellen Scheidelinie, welche die Oase in eine europäische (Neu-Biskra) und eine beduinische Hälfte teilt.

Dr. F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbericht. 385-386](#)